

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 1 Bfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Bfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
 des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

No. 13. Winnenden, Donnerstag den 2. Februar 1899.

Am Mittwoch den 8. Februar Winnender Krämer- u. Viehmarkt.

Winnenden.
 Bezüglich der Wiedereinführung der Polizeistunde hat der Ge-
 meinderat die Wirte verpflichtet, ihre Wirtschaften spätestens um 12
 Uhr nachts zu schließen. Diejenigen Wirte, welche diesem Gebot zu-
 verhandeln, sind mit der speziellen Polizeistunde bedroht.
 Von 11 Uhr ab hat jedes Singen, Musizieren u. Lärmen aufzuhören.
 Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Polizeior-
 gane der strengen Ueberwachung dieser Vorschriften beauftragt sind. Die
 Bürgererschaft wird um thätigste Unterstützung der Polizeior-
 gane ersucht.
 Den 28. Jan. 1899.
 Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Winnenden.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Abschneiden von
 Propfreisern ohne Erlaubnis des Eigentümers verboten u.
 strafbar ist.
 Den 30. Jan. 1899.
 Stadtschultheißenamt:
 Hiemer.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 6. Februar
 in dem Stadtwald Schenkenberg zum Verkauf:
 12,16 Fm. Stammholz, worunter 6 Eichen,
 126 Rm. meist buchene Beugholz,
 3470 Stück buchene und gemischte Wellen,
 47 Stück Haastangen,
 60 Stück Hasstangen,
 170 Stück Hopfenstangen,
 9 Loose unauferbeitetes Reisig und 19 Rm. forchene Prügel im
 Haseflein.
 Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf dem Belzplatz, wozu
 Haberer eingeladen sind.
 Winnenden, den 1. Febr. 1899.
 Stadtpflege.



Holzverkauf.

Leutenbach.
 Am Montag den 6. Februar ds. Js.
 aus dem hiesigen Gemeindevwald Renschlag zum Verkauf:
 2 buchene Stämme mit 0,94 Fm. und
 71 St. fichtene u. forchene Stämme IV. u. V.
 Kl. mit zusammen 13,85 Fm., 33 St. Bau-
 stangen, 52 Hasstangen, 74 Hopfen- und
 Reisstangen, 6 Rm. buchene, 1 Rm. erlene
 Holzwellen und 30 Loose weichgemischtes Reisig, geschätzt zu
 33 Rm. forchene Scheiter und Prügel, 340 buchene, 1220 gebundene
 Wellen.
 Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Almersbacher Sträßle an der
 nach Stöckhof.
 Den 30. Jan. 1899.
 Gemeinderat.

Güter-Verkauf.

Winnenden.
 Unterzeichneter verkauft heute
 Donnerstag den 2. Februar, abends 4 Uhr
 folgende Güterstücke:
 14 a 38 qm Baumoder im Fasanengarten,
 15 " 86 " Baumoder allda,
 7 " 21 " Acker in der Pfütze,
 4 " 62 " Baumoder auf dem Stöckhof,
 2 " 33 " Garten in der Seerhalbe.
 Liebhaber hierzu sind zu August Weick jr. eingeladen.
 August Weick sen.

Versammlung.

Die auf Donnerstag den 2. Februar aus-
 geschriebene Versammlung findet
Sonntag den 5. Februar,
 nachmittags 3 Uhr
 Landtagsabgeordneter A. Binz.
 statt.

Oppelsböh m.
Holz-Verkauf.
 Am Samstag den 4. Februar,
 vormittags 9 1/2 Uhr
 aus dem Gemeindevwald Ruderbergle:
 15 Eichen mit 3,10 Fm., worunter 2 mit je
 0,84 Fm.,
 429 Forchen und Fichtenlangholz mit 126,83
 Fm. IV. u. V. Kl.,
 173 Bau- und Hasstangen I., II. u. III. Kl.,
 118 Rm. eich., buch., forch. Scheiter u. Prügel,
 1600 meist buchene und gemischte Wellen,
 890 unauferbeitete Nadelholzwellen auf Mahlen.
 Abfuhr gut. Zusammenkunft auf dem Platze.



Oederhardt.
 Im Anschluß an den Holzverkauf der Gemeinde
 Oppelsböh m. bringt Unterzeichnete aus ihrem nahe am
 Ort befindlichen Privatwald
9 Stück Eichen
 mit 5 Fm., für Küfer und Wagner geeignet, zum Verkauf, wozu
 Liebhaber eingeladen sind.
 Gemeindepfleger Nupperle Ww.



Holz-Verkauf.

Steina ch.
 Am nächsten
Montag den 6. Februar
 kommt aus dem Gemeindevwald Abt. Hummelrain zum Verkauf:
 164 Stück Fichten- und Forchen-Lang-
 holzstämme mit 42 Fm., 2 Buchen mit 1,10
 Fm., 150 Stück Fichtenstangen, 23 Rm. forch.
 Prügel, 2325 Stück meist forchene Wellen und
 15 fichtene Hausen.
 Das Langholz wird im Lamm hier
 verkauft und wird der Waldschütz zum Vorzeigen um 9 Uhr auf der
 Straße nach Hößlinsmarth parat sein.
 Den 31. Jan. 1899.
 Schultheißen-Amt:
 Frank.



Empfehlung.

Landwirte, Oekonomen kauft für eure Frühjahrsaat, schwache
 Samen, Wiesen und hauptsächlich Kartoffel und Weinberge, den bekannten
 sich überall bewährenden
Ia. gemahlten Leimdünger
 aus der Düngerfabrik des Herrn Herm. Konold, Bopfingen.
 Bestellungen nehmen entgegen:
 Herrn Bärenwirt Pfeiffer, Birlmannsweiler und
 Herrn Kaufmann J. Ulmer, Schwaikheim.

W i n n e n d e n .
Am Donnerstag den 2. Februar
 zum Schluß der Jagdsaison
großes Hasenessen
 bei Carl Sommer.

G. Häussermann in Winnenden

empfiehlt als Spezialität

Bauartikel:

I **Eiserne Tragbalken,** **I**
 für Keller, Stallungen, Brücken u. s. w. vorzügl. geeignet,
 Säulen, Stall- und Dachfenster,
 Ramingestelle, Küchen- und Flur-
 platten, hohle Wölbsteine, Roman-
 und Portland-Cement

zu äußerst billigen Preisen.

NB. **Frühjahrsaufträge**, welche jetzt schon
 entgegengenommen werden können, **genießen**
Vergünstigung.

W i n n e n d e n .

Nur echtes Bayerisches Roggenbrot
 ist fortwährend zu haben bei

J. Zeiler zum Waldhorn,
 sowie

Tivoli-Kaiserbier dunkel und
Doppelbier hell in Flaschen

auch über die Straße bei

Obigem.

W i n n e n d e n .

Sämtliche Sorten
Kunstmehl, Futtermehl
und Weiskornmehl
 in prima Qualität

empfiehlt besten

Mina Kuhnle Zw.

Auswahlsendungen sofort franko.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines seit 33 Jahren in der Büchsenstraße befindlichen Geschäftes nach der Friedrichstraße 60 verkaufe mein gesamtes Warenlager zu außergewöhnlich billigen Preisen aus:

Die nächsten 8 Tage

Gänzlicher Ausverkauf der Winterkonfektion.

- Eine Partie Winter-Jackets, früherer Preis M. 5-8, jetzt M. 2.50.
- Eine Partie Winter-Jackets, früherer Preis M. 8-12, jetzt M. 4.50.
- Eine Partie Winter-Jackets, früherer Preis M. 12-20, jetzt M. 7.50
- Eine Partie Winter-Jackets, elegante Modelle, früherer Preis M. 20-40, jetzt M. 10.-.
- Eine Partie langer Winter-Krimmer-Kragen, früherer Preis M. 10-15, jetzt M. 6.50.
- Eine Partie langer Winter-Krimmer-Kragen, anl. (bessere Qual.), früherer Preis M. 15-25, jetzt M. 10.-.
- Eine Partie langer Winter-Krimmer-Kragen, Ia, früherer Preis M. 30-40, jetzt M. 15.-.
- Eine Partie Winter-Kragen (Wälsch, Krimmer, Matlasse), einz. Modelle, früherer Preis M. 15-40, jetzt M. 10.-.
- Eine Partie wattierte Radmäntel, früherer Preis M. 8-12, jetzt M. 6.-.
- Eine Partie wattierte Radmäntel, früherer Preis M. 12-18, jetzt M. 9.-.
- Eine Partie wattierte Radmäntel, früherer Preis M. 20-35, jetzt M. 15.-.
- Eine Partie Stoff-Radmäntel, früherer Preis M. 15-30, jetzt M. 10.-.
- Eine Partie Straßen-Costumes (Taille und Rock), früherer Preis M. 25-35, jetzt M. 17.-.
- Eine Partie dto. (prima Qual.), früherer Preis M. 35-45, jetzt M. 20.-.
- Eine Partie Boden-Costumes (Jacket und Rock, Ia Qual.), früherer Preis M. 15-20, jetzt M. 12.-.
- Eine Partie dto. (Ia Qual.), früherer Preis M. 20-35, jetzt M. 13.-.
- Eine Partie Covercoat-Costumes, reine Wolle, früherer Preis M. 30-40, jetzt M. 20.-.
- Eine Partie Kinder-Jackets und Mäntel, sowie Wälsch-Jackets, früherer Preis M. 7-15, jetzt M. 3.50.
- Eine Partie Staubmäntel, früherer Preis M. 8-15, jetzt M. 4.50.

Sämtliche Neuheiten in Frühjahrs-Konfektion:

Golf-Capes, Kragen, Capes, schwarze und farbige, Jackets, Costumes sind eingetroffen.

M. Dreifus, Stuttgart,
 Büchsenstr. 10.

Telefon 2079.

L e u t e n b a c h .
 Auf bevorstehende Konfirmation
 empfehle ich alle Größen

Konfirmanden-Anzüge

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen, sowie
Herren- u. Knaben-Anzüge
 in allen Größen,

Arbeitshosen und Suppen,
blau Tuch zu Arbeiter-Anzügen,
Senden-Flanell

in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Carl Weik, Kleidergeschäft.

Auch nimmt einen
ordentlichen Jungen in die Lehre
 der Obige.

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen
Frau Musika. 530 Musikstücke für Klavier und Gesang. Kl. Folio. ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schrötter. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand geb. M. 10.-, in 2 Bde. geb. M. 12.50. Untrennbarer Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und lehrreiche Schilderung des Laufes des Jahres und des menschlichen Lebens, musikalisch illustr. von den besten Kompositionen aller Art.
Jahrbuch 1899. Ein kalendrisches und Nachschlagewerk für Jedermann. ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss, der seinen Vortell wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Das ist des Deutschen Vaterland. Das schönste Prachtwerk über Deutschland. 1275 Illustrationen. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5 x 18 cm geb. Auf 213 600 Zeilen der Inhalt vielbändiger Lexika in 1 Bd. 2700 Illustr. 3
Welt-Sprachen-Lexikon. 300 960 Zeilen. Praktische deutsch-engl.-französ.-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterb. etc. Mark. 20
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriert. Band von ca. 128 Seiten mit Porträt und Autobiographie des Verfassers. Die billigste Romanbiblioth. Beste Autoren Mitarbeiter. Pfennig.
Der grosse Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3.50
 1228 Sp. Text. ca. 820 Illustr. Orig. unumittelbarste Geschichte d. Krieges.
Die Welt in Photographien. Originalphotogr. in Kabinett mit erl. Text. ca. 3000 Blatt erschienen. à Bl. 20 Pf., je 10 Bl. in Mappe M. 2.-; hochelegante Albums zum Sammeln f. M. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-.
 Prospekte durch Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9. u. alle Buchhandlungen.

Schönste Geschenke

W i n n e n d e n .

 **Stockfisch,**
 frisch gewässert, emp-
 fiehlt **Aug. Brandner.**

W i n n e n d e n .

Bettfedern und Flaum,
fertige Betten
 von 60 Mark an empfiehlt
Fr. Schnepple.

W i n n e n d e n .

Heute Donnerstag
Bockbraten
 wozu freundlichst einladet
Schlaenhauß & Stern.

W i n n e n d e n .

Nächsten **Samstag u. Sonntag**

Wechselpuppe
 wozu freundlichst einladet
G. Klöpfer, Bäcker.

Auch hat der Obige
4 Mutterschweine
 zu verkaufen und zwar:
 2 Stück je 13 Wochen trächtig,
 1 schweres 10 " " und
 1 Erstling 6 " "

W i n n e n d e n .

 **Rahm**
 Eine 6 Jahre
 hellbraun,
 Abzeichen, 1,75 m groß, zur
 geeignet, mit Geburts- und
 lassungschein, ist sofort preis-
 zu verkaufen. Näheres durch
J. Rupp & W.

W i n n e n d e n .

Kirschenhardt Hof.
Eine Kuh,
 großtrüchtig oder neu-
 melzig, unter 7 die Wahl,
 verkauft **Johann Rupp**

W i n n e n d e n .

14 a 80 qm
Acker
 in der Pflanzl. verpachtet
J. Salehner's
Korb.

W i n n e n d e n .

Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt unter günstigen Beding-
 in die Lehre **Müller,**

W i n n e n d e n .

Einen kräftigen **Jungen**
 nimmt in die Lehre
Eugen Schwab
 Metzger in B...

W i n n e n d e n .

Näheres bei
Fr. Kögel,

Württembergischer Landtag.

C. L. Stuttgart, 30. Jan. (4. Sitzung.)

Am Ministertisch: Minister v. Bischof, Ministerialrat v. Wosthoff. Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 15. Nach Verlesung der Einläufe wird in die Tagesordnung eingetreten. — Ueber den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Handelskammern, referiert zunächst der Abg. Hahnle und empfiehlt nach eingehender Begründung der Kommission Annahme des Entwurfs. Er ersucht das königl. Ministerium, bei dem Bundesrat vorstellig zu werden, daß bei künftigen Handelsvorlagen zur Beratung eine größere Frist gegeben werde. Er stellt den Antrag, daß der Entwurf der Kommission für innere Verwaltung zur Vorberatung überwiesen werde. — Haffner (D.P.) hofft, daß der Entwurf die Interessen des Handwerkerstandes fördere, daß die kleinen Krämer und Hausierer im Entwurf nicht bedacht worden seien, entspreche ganz den Wünschen der Kleingewerbetreibenden, welche nicht zum Handwerk gehören. Redner ist im Wesentlichen mit dem Vorredner einverstanden. — Pfaff (D.P.) ist mit der Ausführung des Abg. Hahnle betr. Wahlberechtigung in den Handelskammern nicht einverstanden; es liege die Gefahr der Majorisierung vor. Er glaubt, daß es besser wäre, wenn die Zahl von 8 Handelskammern reduziert werde, damit die Kräfte eher concentrirt werden könnten. — Vizepräsident Dr. Kiene ist nicht mit dem Wege der Vertretung des Kleingewerbes einverstanden, den der Abg. Hahnle vorgeschlagen hat, er schlägt Angliederung des Kleingewerbes an die Handwerkerkammer vor. Er regt eine Erleichterung des Wahlgeschäftes für die Handelskammer an. Z. B. Abgabe geschlossener Couverts an die Vorsteher der Gemeinden und von diesen an die Oberämter. Er stellt den Antrag, die Sache der volkswirtschaftlichen Kommission zu überweisen, in die Handelskammern bis dato stets verwiesen worden seien. — Vögler (Vp.) ist nicht für einen andern Wahlmodus. — Wälder (Vp.) spricht ebenfalls für Kommissionsverweisung. — Minister v. Bischof erläutert den Regierungspunkt und betont vor allem, daß besondere Handelskammern absolut notwendig seien, dieselben wollen aber für sich sein und keine andern Gewerbetreibende vertreten. Der Redner glaubt, daß besondere Abteilungen für das Kleingewerbe in der Handelskammer zur Zeit selbst von den Interessenten nicht gewünscht werden. Die Regierung möchte die bisherige Zahl der Handelskammern beibehalten wissen; ebenfalls auch das bisherige Wahlgeschäft und bittet um Annahme des Entwurfs. — Henning (Vp.) möchte Zahl und Sitz der Handelskammern gesetzlich festlegen und wünscht eine kleine Erhöhung der Mitgliederzahl der Handelskammern. Redner glaubt nicht, daß die Kleingewerbetreibenden auf die Dauer ohne Vertretung in der Handelskammer bleiben können. Er spricht gegen die zum mindesten nicht zeitgemäße Klassenwahl. Wenn eine Vertretung komme, so müsse man eben die Kammer Handels- und Gewerbelammer nennen. Der Redner ist für Ueberweisung an die Kommission für innere Verwaltung. — Es sprechen noch die Abg. Buehle (Ztr.), Pfaff (D.P.), v. Gek (D.P.), Minister v. Bischof, Vizepräsi. Kiene (Ztr.). — Nachdem der Präsident kundgibt, daß der Antrag Kiene zurückgezogen wurde, wird der Antrag Hahnle angenommen und der Entwurf der Kommission für innere Verwaltung überwiesen. — Am Ministertisch erscheint der Minister v. Zeyer zur Beratung eines Entwurfs einer Waldfeuerordnungsordnung. — Abg. Vogler (Ztr.) berührt kurz den Inhalt des Entwurfs und stellt mit dem Abg. Dr. Kiene den Antrag auf Ueberweisung an die Kommission für innere Verwaltung. — Abg. Haffner (D.P.) führt aus, daß mit der früheren Waldfeuerordnungsordnung nach seiner Erfahrung lediglich nichts anzufangen gewesen sei und schließt sich dem gestellten Antrag an; ebenso die Abg. Schod (Vp.), Schach (Ztr.) Das Haus stimmt dem Antrag zu. — Nach Verlesung eines Initiativantrages durch den Präsidenten und Ueberweisung desselben an die Justizkommission wird die Sitzung 6 Uhr 45 geschlossen. — Nächste Sitzung morgen Dienstag 1/2 10 Uhr.

— 31. Jan. (5. Sitzung.) Am Ministertisch: Minister v. Bischof, Reg. Rat Adhler. Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 30 Min. — Zu einer geschäftlichen Bemerkung wird dem Vizepräsidenten Dr. Kiene das Wort

erteilt, welcher beantragt, den Druckereivertrag für Druckfachen des Hauses zu erneuern, welcher Antrag auch angenommen wird. — Ueber die „Erste Beratung eines Entwurfs betr. die Ablösung der Realgemeinderechte und ähnliche Rechte“ referiert der Abg. Sachs (D.P.) und sucht die Dringlichkeit einer Aenderung durch Beispiele darzulegen. Redner hält den Entwurf im Wesentlichen für annehmbar und stimmt damit überein, ebenso auch darin, daß der Entwurf laut Antrag Hausmann-Gerabronn und Schmid-Maulbronn an die Justizgesetzgebungscommission überwiesen werde. — Abg. Nieber (Ztr.) erklärt, die Entstehung der Realgemeinden und deren teilweiser Uebergang in Personalsbürgergemeinden, ebenso die 3 noch bestehenden Realgemeinderechtsgruppen und hält die Abschaffung dieser Rechte als dringendstes Bedürfnis. Das Verhältnis der den Realgemeinderechtsbesitzern obliegenden Leistungen für öffentliche Zwecke zu den ihnen zukommenden besonderen Nutzungen hat sich im Lauf der Zeit wesentlich geändert. Während früher der Wert der Nutzungen denjenigen der Leistungen bei weitem überwog, ist jetzt häufig das Umgekehrte der Fall. Der Redner wünscht auch, daß der Entwurf noch weiter gehen möchte; z. B. daß dann, wenn 2/3 der Realgemeindegossen für Ablösung und Aufhebung stimmt, dies auch wirklich geschehen müßte. Redner schließt mit dem Wunsch baldiger Beseitigung der bestehenden unzeitgemäßen Verhältnisse. — Abg. Rathgeb (Ztr.) dankt der Regierung für die Einbringung des Entwurfs. — Abg. Rembold (Ztr.) beleuchtet an Hand von Beispielen die altertümlichen Rechte, spricht ebenfalls für die Erweiterung des Entwurfs und wäre aber eher für Ueberweisung desselben an eine besondere Kommission. — Abg. Schmid-Maulbronn (Vp.) will nichts gegen den Vorschlag des Vorredners einwenden. Vom gemüthlichen Standpunkt bedauert Redner, daß wieder ein Stück der alten Bauerngemeindefreiheit geopfert werden soll, sieht aber die Dringlichkeit vollständig ein. — Minister v. Bischof macht auf die Gefahren einer Erweiterung durch das Nachwort des Gesetzgebers aufmerksam; der Entwurf leiste Genügendes und es werde keine schlimmen Folgen nach sich ziehen. — Hierauf wird der Antrag Rembold, Kiene-Vogler abgelehnt und der Entwurf der Justizgesetzgebungscommission überwiesen. — Der Präsident teilt mit, daß morgen 12 eine gemeinsame Sitzung mit der 1. Kammer stattfindet und schließt die heutige um 11 Uhr. — Nächste Sitzung morgen 10 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Januar. Das Haus ist ungemein schwach besetzt. Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats, Etat des Reichsamts des Innern, Titel Gesundheitsamt. — Abg. Müller-Sagan (freis. Volksp.) bittet um Auskunft über die Thätigkeit der im Vorjahre eingerichteten biologischen Abteilung. Redner empfiehlt Verweisung des Titels an die Budget-Kommission. — Staatssekretär Posadowsky erwidert, die biologische Abteilung werde, sobald sie erst richtig organisiert sei, selbstverständlich an die Behörde ordnungsgemäß eingeliefert werden. Einstweilen trage die Sache einen provisorischen Charakter. — Abg. Bödel (Antik.) unterzieht die Tuberkulose einer eingehenden Besprechung, worauf Staatssekretär Posadowsky bemerkt, daß zu Pfingsten ein großer internationaler Kongreß einberufen von einem Generalkomitee, über die Tuberkulose als Völkersuche und die Bekämpfung derselben beraten werde. Den Verlauf dieses Kongresses möge man abwarten. — Abg. Bedt (freis. Volksp.) gedenkt der Gefahren von Milzbrand-Ansteckung in Fabriken, wo Haas und Hindschore verarbeitet werden. — Staatssekretär Posadowsky entgegnet, in adernächster Zeit werde eine Verordnung erlassen werden, die den Wünschen der Industriellen nach Möglichkeit Rechnung trage. Entgegen den Industriellen seien aber die Sachverständigen der Ansicht, daß auch die Schweineborsten den Milzbrandbazillus verbreiten könnten. — Abg. Endemann (natl.) plädiert für die Beibehaltung des Impfwanges und wendet sich dann der Frauenbewegung zu, die in ein ganz anderes Fahrwasser gelenkt werden müsse. — Abg. Benzmann (freis. Volksp.) bringt die Reform der Zrennengesetzgebung zur Sprache. — Staatssekretär Posadowsky bemerkt bezüglich des Impfs, daß ein Entwurf zur Regelung einer besseren Ueberwachung der Lymph bereits dem Bundesrat vorliege. Ein Reichsirrengesetz könne er nicht in Aussicht stellen. Hauptsache bleibe

die strengste Kontrolle der Zrennanstalten durch staatliche Sachverständige Behörden. — Abg. Grand-Ry (Zentr.) hält ein Reichsirrengesetz für entbehrlich. Redner fragt im weiteren Verlauf seiner Ausführungen an, welche Erfahrungen das Gesundheitsamt mit den Erkennungsmitteln für Margarine gemacht habe. Auskunft erbittet er ferner über die Erfolge der Untersuchungen über die prophylaktischen Maßregeln gegen Maul- und Klauenseuche und ob bereits ein Mittel gegen diese Bazillen gefunden sei. — Abg. Bernstorff-Neusen (Welse) meint, bei Polizeimaßregeln müsse man vorsichtig sein. Vor allem müßten diese immer gleich für einen größeren Bezirk angeordnet werden. — Abg. Franken (natl.) hält die Lösung der Wohnungsfrage für das beste Mittel gegen die Tuberkulose. Das Kapitel Gesundheitsamt wird an die Budgetkommission zurückverwiesen. Der Etat des Patentamts wird bewilligt. Beim Etat des Reichsversicherungsamtes verlangt Abg. Köfide (wilt.) einen baldigen Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften für das Binnenschiffahrtsgewerbe. Ferner erbittet er die Errichtung eines Museums für soziale Progreß. — Staatssekretär Posadowsky erwidert, das Museum würde doch sehr kostspielig werden. Dieses Kapitel wird genehmigt, ebenso ohne besondere Debatte das Kapitel Pphyikalisch-technische Reichsanstalt. Beim Kapitel Kanalamt wünscht Abg. Dr. Hahn (wilt.) eine anderweite Regelung der Verantwortlichkeit der Lootsen bei Schiffs-Zusammenstößen, solange die mangelhaften Weichen des Nord-Ostsee-Kanals bestehen. Vom Regierungstisch wird geantwortet, daß sobald die Mittel dazu verfügbar seien, mit der Erweiterung der Weichen im Nord-Ostsee-Kanal begonnen werde. Das Kapitel und der Rest des Etats des Reichsamts des Innern wird genehmigt. Montag 1 Uhr Fortsetzung der Etatsberatung und Antrag Agster (Soj.) auf Zulassung einer Strafverfolgung gegen den Abgeordneten Schmidt-Magdeburg wegen Majestäts-Beleidigung. Schluß 6 1/4 Uhr.

— 30. Januar. Die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Abiele (Soj.) wird debattelos genehmigt. Es folgt ein weiterer schleuniger Antrag Agster: Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Schmid-Magdeburg wegen angeblicher Majestätsbeleidigung. Dem Vorschlage des Abgeordneten Singer, den Antrag der Geschäfts-Ordnungs-Kommission zur schleunigen Bericht-Erstattung zu überweisen, wird stattgegeben. — Es folgt Marins-Stat. Namens der Budget-Kommission beantragt Abg. Nieber (Ztr.) unveränderte Annahme des Voranschlages. — Bei dem Ausgabe-Titel Staatssekretär des Marineamts bringt Abg. Singer (Soj.) den Erlaß des Oberwerft-Direktors in Danzig gelegentlich der letzten Reichstageswahlen zur Sprache. Der Tagesbefehl habe die Werftarbeiter aufgefordert, dem andern Kandidaten Ridert, einem treuen Bürger der Stadt, ihre Stimme zu geben. (Heiterkeit.) Der Reichstag habe allen Anlaß, solchem Unfug entgegen zu treten. Ein Tagesbefehl des Oberwerft-Direktors in Wilhelmshaven gebiete den Arbeitern, für die rechtzeitige Entrichtung ihrer Steuern Sorge zu tragen. Bei dreimaliger Veräumnis erfolge die Entlassung. — Staatssekretär Tirpitz bemerkt, von den Befehlen habe er selbstverständlich erst post festum Kenntnis erhalten. Er sei der Ansicht, daß die Werft in solcher Weise vor den Wahlen nicht hätte hervortreten sollen. Er habe dieser Ansicht auch entsprechenden Ausdruck gegeben. Was den andern Tagesbefehl anlange, so seien die Verwaltungen durch die Gesetze vom 21. Mai 1869 und 27. März 1897 verpflichtet, für die Abführung rückständiger Steuern zu sorgen. — Abg. Ridert (freis. Ver.) begrüßt die Erklärung des Staatssekretärs mit Freuden. — Abg. v. Stumm (Rp.) ist mit der Erklärung des Staatssekretärs nicht zufrieden. — Abg. Mollenbuhr (Soj.) wendet sich gegen Stumms Ausführungen und beschäftigt sich hierauf mit einer im Vorjahre erschienenen Denkschrift über die Arbeitslöhne auf den Werften. — Direktor im Reichsmarineamt Büchel entgegnet dem Vorredner und weist die Behauptung des Letzteren von einem Spigel-Wesen auf den Werften zurück. — Abg. Werner (Ant.) spricht sich gegen bedrohliche Wahlbeeinflussung aus. Die Abg. Wassermann (natl.) und Gräber (Ztr.) erklären sich mit den Erklärungen des Staatssekretärs vollkommen einverstanden. — Abg. Ridert (freis. Vgg.) wendet sich gegen Herrn von Stumm. Es folgen nun Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Stumm und Singer. Nach weiterer kurzer Debatte, an welcher sich der Abg. Ridert (freis. Vgg.) Contreadmiral Büchel und Staatssekretär Tirpitz beteiligen, ist der Marineetat erledigt. — Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag Bachem betr. Seidenzoll, Etat für Kiau-Tschou.

Landesnachrichten.

Winnenden, 31. Jan. Am vergangenen Freitag Abend fand seitens des hies. Gewerks Vereins im Gasthof z. Hirsch eine Plenarversammlung statt, die sich, entgegen den vorhergegangenen Versammlungen, eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, was bei der Wichtigkeit der Tagesordnung aber auch nicht anders zu erwarten war. Dieselbe umfaßte 4 Punkte, nemlich: 1) die großen Warenbazare und ihre Auswüchse, 2) das Handwerk der Gegenwart, seine Schatten- und Lichtseiten, 3) Einführung eines postalischen Check- und Ausgleichsverkehrs und 4) Verschiedenes. Zu Punkt 1 und 3 ergriff der Vorstand des Vereins, Herr Reallehrer Haller, das Wort, dessen sachkundigen, klaren und deutlichen Ausführungen die Anwesenden nicht im Zweifel darüber ließen, welcher schädigenden Einfluß die großen Warenbazare auf das Gewerbeleben ausüben und das gegen dieselben hauptsächlich durch Steuer angelämpft werden müsse, und wie der postal. Check- und Ausgleichverkehr einen verkehrshebenden Fortschritt bilde und auch dem kleineren und mittleren Geschäftsmann den Empfang und die Leistung von Zahlungen wesentlich erleichtere. Nach stattgehabter Diskussion wurden über diese beiden wichtigen Fragen Resolutionen zur Weiterbeförderung an die zuständigen Stellen verfaßt und fast einstimmig angenommen. Ueber Punkt 2 hielt Herr Drehermstr. Friz einen von praktischer Erfahrung zeugenden Vortrag, welcher manchem einen nützlichen Wink gab und auch ausführte, wie es bei den heutigen fortgeschrittenen Verhältnissen ein unbedingt erforderliches sei, den ergriffenen Beruf tüchtig zu erlernen und wie der mit guten Kenntnissen ausgestattete Arbeitnehmer heute besser daran sei, als der kleinere Arbeitgeber. Der Dank der Versammlung wurde dem Redner zu teil. Nachdem noch verschiedenes zur Tagesordnung Gehörige durchgesprochen war, wurde die lehrreiche Versammlung geschlossen.

Winnenden. (Eingekendet.) Die dritte Hauptversammlung des in stetem Wachstum sich befindlichen Obstbauvereins Winnenden wurde vergangenen Sonntag Nachmittag in der „Krone“ hier unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Mitglieder und sonstiger Obstbaufreunde abgehalten. Sehr bemerkt wurde auch die Anwesenheit von 5 Gemeinderats-Mitgliedern und weiterer Herrn des Collegiums. Nach warmen Begrüßungsworten des stellvert. Vorsitzenden, (der Vorstand war durch Ortsabwesenheit verhindert), trug der Kassier den Kassenzbericht vor, der günstig lautete und zu keiner Erinnerung Anlaß gab. Alsdann wurde durch den Schriftführer der Geschäftsbericht verlesen, welcher von reger Thätigkeit des Ausschusses Zeugnis ablegte. Die Zunahme des Mitgliederstandes betrug 65 aktive Mitglieder, abgesehen von den sehr zahlreichen passiven Mitgliedern von Stadt und Land. Besonders interessant waren die statistischen Notizen der Wagmeister über die an den Verkaufstagen im Kronengarten abgewogenen Obst-Produkte. Es wurden als verkauft gewogen an 16 Verkaufstagen zusammen 4338 Säcke Mostobst und 2022 Körbe Tafelobst, Pflaumen, Zwetschgen, Pfirsiche, Quitten und Nüsse. Auf dem den modernen Verkehrs-Einrichtungen entgegengesetzten Plage des städt. Obstmarkts wurden laut amtl. Bericht verworfen: 638 Säcke Mostobst und 141 Körbe Tafelobst. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Hieraus geht zur Genüge hervor, daß trotz aller möglichen polizeilichen Hemmnissen und Belästigungen die Erwartungen des Obstbauvereins in vollstem Maße in Erfüllung gingen. Mit großer Befriedigung folgte die Versammlung dem Vortrag der Protokolle durch den Schriftführer. Nach Entlastung des bisherigen Ausschusses wurde zur Neuwahl geschritten. Auf den Vorschlag eines Mitglieds wurde hierauf mit Einstimmigkeit der bisherige Vorstand Herr Gem. Rat Krutler und sämtliche Ausschußmitglieder durch Akklamation wieder in den Ausschuß berufen, unter dem Ausdruck des Dankes für ihre erspriehliche Thätigkeit. Besonderer Dank wurde auch dem Ausschußmitglied Fr. Krauß zur Krone bargebracht für die uneigennütige Hergabe seines Grundstücks für die Verkaufst. Zw. des Vereins. Dem in Aussicht genommenen Vortrag des hiesigen Baumgärtners Jaf. Semmler über das wichtige Thema: Wie ist an Stelle einen abhängigen alten Baumes mit Erfolg ein neuer zu setzen? — wurde von Anfang bis Schluß mit gespannter Aufmerksamkeit geseht. Die in dem

Vortrag aufgestellten, zum Teil ganz neuen, einer langjährigen Forschung und Erprobung entspringenden Grundsätze, welche überdies durch 2 große Zeichnungen sachgemäß veranschaulicht waren, sollen später im Druck erscheinen. Die Grundregeln, welche auf die Naturgesetze zurückgeführt sind, sind in Kürze folgende: Die Ursache, warum ein junger Baum zweiter Generation auf einem älteren Baumgut nie mehr zu der Vollkommenheit und dem freudigen Wachstum kommt, wie ein Baum erster Generation ist darin zu suchen, daß durch das Fehlen und das Entzogensein des mineralischen Nährstoffes dem jungen Baum alle die zu seiner Ernährung nötigen Stoffe vollständig fehlen. Diese mineralischen Nährstoffe sind in dem unter den Pfahlwurzeln sich befindlichen jungfräulichen Untergrund der besseren Bodenarten zu suchen, welcher ohne große Kosten in jedem besseren Boden aus dem Baumloch herauszuholen ist. Das Herbeschaffen von frischem Boden ist nicht überall und nicht ohne zu große Kosten möglich. Es wurden zwar von einigen Herrn Zweifel erhoben gegen die sofortige Verwendbarkeit des aus dem Baumloch herausgehobenen Untergrundbodens, der mindestens 1 Jahr dem Einfluß der Atmosphäre unterworfen sein sollte, was aber der Vortragende durch seine Erfahrungen in der Bodenbehandlung nicht für nötig hielt, wenn namentlich der Boden nach seiner Mischungszugabe behandelt werde. Die nachherigen wissenschaftlichen auf Erfahrungen gegründeten sachgemäßen Erörterungen über dieses Thema waren äußerst lehrreich, sodaß sämtliche Anwesende hochbefriedigt nach Hause gingen mit dem Eindruck, daß die Leitung des Obstbauvereins in guten Händen ist und der gemeinnützige Zweck noch gute Früchte tragen wird. Der junge Verein blickt nun auf eine zweijährige Thätigkeit zurück. Möge es ihm in fortwährendem Zusammenwirken Aller gelingen, dem materiellen Wohl der Mitglieder erfolgreich Bahn zu brechen, und die große Bedeutung, die der Obstbau für unsere Gegend hat, für alle Zeiten zu behaupten und in immer weitere Kreise zu tragen.

Winnenden, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde vom hiesigen Kriegerverein durch eine gesellige Unterhaltung in einfacher, aber würdiger Weise gefeiert. In einer kernigen Ansprache feierte Vorstand Döbler den Kaiser als einen Friedensfürsten im vollen Sinne Wortes und brachte ein begeistert aufgenommenes eenaaliges Hoch auf denselben aus.

Waldenburg, 30. Jan. Der Tagelöhner Gg. Leiser, welcher mit Eisen beschäftigt war, stürzte heute früh in den Eiseller des Bierbrauers Heyd beim Bahnhof hier hinab und war sofort tot.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

XII.

Von Gefahren umringt.

„Riß, Riß!“ rief Lord Areligh, „Gott sei Dank, daß Sie gekommen sind!“ Er trat über die Schwelle, doch sein Freudenschrei verwandelte sich plötzlich in einen Ausruf des Entsetzens.

„Zurück — um Gotteswillen, fliehen Sie!“ schrie er auf. „Hier liegt der Tod in der Luft! Fliehen Sie! Um aller Barmherzigkeit willen, fliehen Sie schnell! O Gott, welcher Wahnsinn brachte Sie hierher?“

Die schwarz gekleidete Gestalt hatte sich bei seinem Eintritte ihm zugewendet und er blickte in das bleiche, schone Gesicht Crystal's.

XIII.

Eine seltsame Werbung.

„Mein Kind! Mein Kind! Sind Sie eine Ruysdene?“

Der leidenschaftliche Ausruf erweckte Crystal aus dem bewundernden Erstaunen, in welches das schöne, geistreiche Gesicht der Oberin sie versetzt hatte; ein Lächeln umzog ihre Lippen, trotzdem sie sah, wie ernst die Frage gemeint war.

„Eine Ruysdene? — Nein!“ antwortete sie sanft, indem ein schmerzlicher Ausdruck über ihr Gesicht glitt. „Sie sind, glaube ich, die Oberin des „heiligen Herzens“, aber — aber ich glaube, Schwester Beronica hat Ihnen erzählt, wer und was ich bin!“

Die Antwort schien Schwester Mary Agnes nicht zu befriedigen; sie setzte sich, nachdem sie die Blumen sorgsam bei Seite gelegt hatte, auf das Fußende des Bettes und nahm Crystal's kleine, abgemagerte Hände in die ihren.

„Ich — ich weiß es,“ antwortete sie bewegt. „Sie sind die Wittwe jenes schrecklichen Menschen — Julian Battley, aber es giebt Viele, die ihre Identität verbergen, wenn sie an einen solchen Ort gebracht werden, wie dieser es ist. Man sagte es mir, daß Sie, als Sie gefragt wurden, sich weigerten, Ihren Mädchennamen anzugeben. Wollen Sie ihn mir nicht anvertrauen? Sie wissen nicht, wie viel für mich von Ihren Worten abhängt. Wurden Sie, — o antworten Sie mir aufrichtig! — Wurden Sie jemals Clara Ruysdene genannt?“

Crystal schüttelte traurig den Kopf.

„Niemals!“ erwiderte sie mit zitternder Stimme. „Ich versprach meiner — das heißt, ich — ich beschloß, meinen Mädchennamen nicht zu enthüllen, weil ich nicht wünschte, daß die Sünde und Schande meines Mannes auf meine Familie zurückfiel! Doch den Namen, von dem Sie sprechen, habe ich noch nie gehört; ich bin die Tochter eines einfachen Farmers.“

Schwester Mary Agnes senfte tief und ließ den Kopf sinken.

„Es ist seltsam — sehr seltsam!“ sagte sie mit trauriger Stimme. „Sie sehen — Jemandem, dem ich früher kannte, so ähnlich, — ach! so ähnlich, daß mir das Herz stillstand, als ich Sie anblickte. Und Sie täuschen mich nicht?“

„Ich täusche Sie nicht. Das kann ich beschwören,“ antwortete Crystal. „Ich habe den Namen, von dem Sie sprachen, noch nie in meinem Leben gehört, und doch ist mir, als müßte ich Sie schon früher gesehen haben.“

Die Oberin blickte wieder auf.

„Auch ich hoffte es anfangs!“ sagte sie mit erstickter Stimme. „Ich — ich glaubte — doch Sie sagen, Sie sind keine Ruysdene, und das zerstört meinen Traum. Aber Sie sind ihr so ähnlich — so ähnlich allein genug davon. Sie haben mich seltsam bewegt, mein armes Kind; doch daß Sie mit diesem Gesicht keine Ruysdene sind? O Gott! Deine Wege sind wunderbar!“

Schwester Mary Agnes vertiefte sich in tiefes Nachdenken; bald aber wandte sie sich auf's Neue zu Crystal und sagte plötzlich:

„Wenn auch Sie keine Ruysdene sind, er ist einer und er kommt Idretwegen hierher.“

„Von wem sprechen Sie?“ fragte Crystal, da sie nicht wußte, wen die Oberin mit diesem Namen meinte.

„Ich spreche von Lord Areligh,“ war die Antwort. „Er ist ein Ruysdene — von mütterlicher Seite.“

„Kannten Sie seine Mutter?“

Schwester Mary Agnes schüttelte den Kopf. „Nein,“ antwortete sie mit gedämpfter Stimme. „Ich — ich hörte nur von ihr. Sie lebte im Süden in Florida, bei — bei ihrem Bruder, glaube ich, dem Onkel des Lords.“

„O ja, das weiß ich,“ entgegnete Crystal. „Lord Areligh sprach heute von ihm. Er — er —“ sie erröthete schüchtern, — „will mich zu ihm führen, wenn ich hier entlassen werde.“

Die Oberin wurde leichenblass.

„Sie nach Schloß Ruysdene führen?“ wiederholte sie besser. „Als was?“ (Fortsetzung folgt.)

Revision

**10 Prozent
extra Rabatt**
auf alle schon
reduzirten Preise
während des
**Ausverkaufs der
Restbestände.**

Muster
auf Verlangen
franco.
Modebilber gratis.

der Lagerbestände anlässlich der Neu-Übernahme veranlassen und, noch für kurze Zeit den wirklichen Ausverkauf sämtlicher Damenkleiderstoffe für Frühjahr, Sommer, Herbst u. Winter fortzusetzen u. offeriren halbpriewelwe:

- 6 m soliden Calene zum Kleid für M. 1.50
- 6 m sol. Cubano zum Kleid für M. 1.80
- 6 m sol. Dollar-Carreaux zum Kleid für M. 2.70
- 6 m sol. extra prima Loben zum Kleid für M. 3.90

Ausserdem neueste Eingänge für die Frühjahrs- und Sommer-Saison. Moderne Kleider- u. Blousenstoffe in allergrösst. Auswahl versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Verlanthaus.

Stoff z. ganz. Heranzug f. M. 3.00 „ Chivotanzug „ 4.25 mit 10 Prozent extra Rabatt.